

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 31 (1955-1956)
Heft: 9

Buchbesprechung: Wir lesen Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

c) **Frontruppen:**

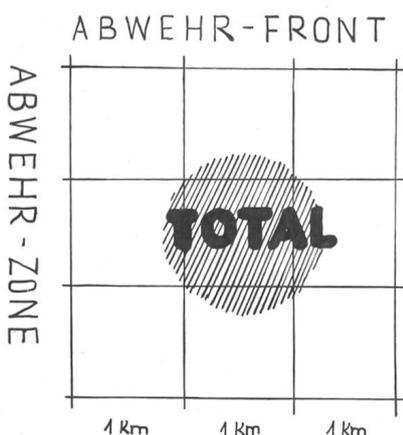
- der Begriff der Auflockerung bezieht sich nicht auf das Gebiet innerhalb eines kleinen Verbandes (Bat., in der Verteidigung auch Kp. und Züge), sondern auf den Raum zwischen den Verbänden.
- Schiebe in der Abwehrfront zwischen den Stützpunkten der Kampfkompanien und -züge Abstände von ca. 800 m ein. Diese Distanz erlaubt gerade noch, sich mit den Mg. gegenseitig zu unterstützen und das Zwischengelände mit Feuer zu beherrschen.
- Mit diesen Abständen kommst Du zu einer Frontbreite von 3 km pro Bat. und ebensolcher Tiefe der Abwehrzone.
- Wenn Du von der Voraussetzung ausgehst, daß der Gegner A-Geschosse von etwa 12—15 KT einsetzt, was das wahrscheinlichste ist, beträgt die Zone der totalen Vernichtung rund einen Quadratkilometer.
- Vorausgesetzt, daß die Stellung über die nötige Anzahl Unterstände und Nischen verfügt und die Atom-Warnung rechtzeitig erfolgte, wird von einem dermaßen aufgelockerten Bataillon nur max. eine bis eineinhalb Kompanien vernichtet.

- Der hierbei angewandte Grad der Auflockerung erlaubt trotzdem noch eine sichere Abwehr von Infanterie/Panzer-Angriffen.
- Vorausgesetzt ist, daß Du mehr Mg. und Pak zugeteilt bekommst als bisher.

3. **Deckungen:**

- Vom Gelände vorgezeichnete Schlüsselpunkte mußt Du als Verteidiger halten, Du hast keine Wahl.
- Du mußt damit rechnen, hier früher oder später mit A-Waffen beschossen zu werden. Es bleibt Dir nichts anderes übrig, als dieses Feuer über Dich ergehen zu lassen. Permanente Befestigungen schützen Dich fast völlig, solide Unterstände und tiefe Deckungslöcher wenigstens ab einigen hundert Metern vom Nullpunkt und bewahren Dich so vor völliger Vernichtung und helfen Dir, wenigstens mit Teilen der Besatzung zu überstehen.
- Mehr noch als früher gilt der Grundsatz «Grabe Dich ein, oder stirb!»

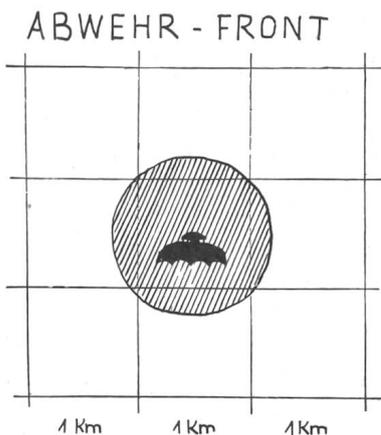
(Fortsetzung folgt)



Bei 20 KT (Atomgranate = 12-15 KT) beträgt die Zone der totalen Zerstörung etwa 1 km².

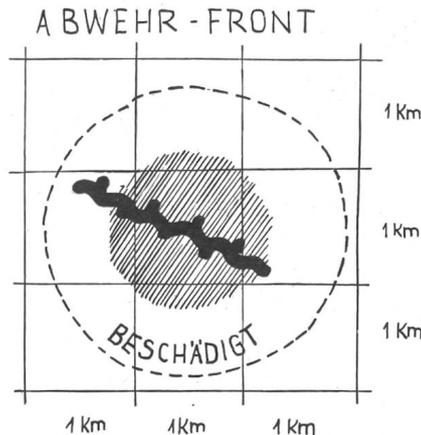
In dieser Zone stürzen Unterstände, die feldmäßig erstellt wurden, ein (nicht aber betonierte Anlagen). Mannschaften, Pak und MG können als vernichtet gelten (nicht dagegen Mw und Geschütze).

Die leergelegte Zone kann somit von der Seite und von hinten her mit InfWaffen-Feuer beherrscht werden (Mg, Pak).



Bei 20 KT werden Minen in einem Umkreis von rund 600 m vom Nullpunkt sicher ausgelöst. Nur ganz flüchtig eingegrabene (z. B. in Sandboden) können bis gegen 1000 m enttarnt und fortgeschleudert werden.

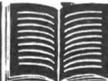
Die minenfreie Zone kann somit von der Seite und von hinten her mit Pak-Feuer geschlossen werden.



Stacheldrahtverhaue werden bei 20 KT bis rund 600 m vom Nullpunkt völlig zerstört und bis 1500 m beschädigt.

Wenn es sich bei den beschädigten Hindernissen um sog. «Flächenhindernisse» (mindestens 10 m Tiefe) handelt, muß ihre Hinderniswirkung ab 600 m immer noch als beträchtlich angesehen werden.



Wir lesen Bücher: 

Heinrich Heine: *Gedichte*. Auswahl und Einleitung von Fritz Strich. Büchergilde Gutenberg, Zürich. — Ein englischer Essayist des letzten Jahrhunderts sagte über Heine: «Es gibt wenige Autoren, in deren Gesammelten Werken so wenig wie bei Heine zu überspringen ist.» Daher muß eine Auswahl noch dichter wirken, und das

tut diese von Fritz Strich aufs beste besorgte Ausgabe der Gedichte eines zwischen den Zeiten, zwischen Romantik und Realismus, oszillierenden Dichters. Sie enthält aus dem «Buch der Lieder», den «Neuen Gedichten», dem «Romanzero» und noch anderen Gedichtbüchern das wesentlichste. Diese Lyrik zu lesen, ergreift das Gefühl und klärt den Verstand und führt immer zum Menschen und Menschlichen hin, und zwar in einem Ton und in einer Intensität, die heute noch so wirksam sind wie damals in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

* V.

Der Bundesrat hat folgende Ernennungen im EMD bekanntgegeben:

Oben links: Oberst i. Gst. Guido Semisch von Basel wird an Stelle von Oberst Ruenzi neuer Chef der Sektion Mobilmachung.

Oben rechts: Oberst i. Gst. Alfred Ernst von Aarau und Bern wird Chef der neugeschaffenen Sektion für Ausbildung.

Unten links: Major Eugène Dénéreaz von Chexbres und Chardonne wird Chef der Sektion Heeresorganisation.

Unten rechts: Oberstlt. Reinhold Käser, Dr. med., Spezialarzt in Bern, wird neuer Rotkreuzchefarzt. Photopreß

Oberst Paul Curti: *Umfassung und Durchbruch*. Kleine Beispiele großer Taten. Verlag Huber & Co., Frauenfeld. — Aus einer profunden Kenntnis der Kriegsgeschichte gibt der Verfasser hier einen Einblick in die Wandlungen von Schlachtordnung und Taktik im Laufe der letzten 200 Jahre. Von Friedrich dem Großen über Napoleon, den Deutsch-Französischen Krieg und die beiden Weltkriege führt der Weg bis zu den Schlachten in Korea. Immer gewaltiger wurden die Fronten, die

Die Nation kann nicht halb Sklave, halb frei sein. Abraham Lincoln.



Oberstkorpskommandant Gübeli 70jährig.
Am 28. Dezember beging in Luzern, wo er im Ruhestand lebt, der ehemalige Kommandant des 2. Armeekorps, Oberstkorpskommandant

Alfred Gübeli

seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar trat im Jahre 1949 von seinem Kommando zurück.
Photopreß.

der Gegner zu umfassen oder zu durchbrechen versuchte; neue technische Mittel, Panzer und Flugzeuge, griffen ein und schufen neue Möglichkeiten. — Die Kunst der Bearbeitung dieses gewaltigen Stoffes fand der Verfasser in der Auswahl der typischen Beispiele, die er an Hand von klaren Skizzen kurz und treffend schildert und dabei bestrebt ist, Lagebeurteilungen, Befehle und Lehren möglichst im Wortlaut der Feldherren wiederzugeben. Dadurch gewinnt der Leser einen unmittelbaren Einblick in die Überlegungen, die angestellt, und die Entscheidungen, die getroffen wurden. — Der Verfasser nennt zwar seine Arbeit nur eine Studie. Wer sie aber studiert, wird daraus Gewinn ziehen, wie aus einem Lehrbuch der Taktik, denn deren Grundlagen sind gleich geblieben, nur die Mittel und die Maße haben sich geändert. V.

Willy Boller: *Hokusai, Meister des japanischen Holzschnittes*. Büchergilde Gutenberg, Zürich. — Eine der schönsten Aufgaben der Kunstliteratur: die Herausgabe einer Hokusai-Monographie, hat endlich ihre Erfüllung gefunden. Mit 21 originalgetreuen fünffarbigen Offset-Reproduktionen (zur Hälfte doppelseitig!) und 65 schwarz-

KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

- 17. Januar 1945:
Die Russen erobern Warschau;
- 22. Januar 1944:
Alliierte Landung in Anzio und Nettuno;
- 23. Januar 1943:
Die Britische 8. Armee besetzt Tripolis;
- 25. Januar 1915:
Deutsch-österreichische Karpatenoffensive.

weißen Abbildungen in Tiefdruck wird uns die herrliche Vielgestaltigkeit dieses Werkes gezeigt, dessen Spannweite vom poetischen Tier- und Blumenstück über die reine Landschaft bis zur dramatischen Erzählung und zum schreckerregenden Gespensterbild reicht. — Wenn aber die Herausgabe einer Hokusai-Monographie an sich schon ein künstlerisches Ereignis darstellt, so gewinnt das Unternehmen durch zwei Umstände noch an Gewicht: durch die hervorragende Qualität der fünffarbigen und der schwarz-weißen Bildwiedergaben und durch die Persönlichkeit, welche die Bildauswahl bestimmte und den Band mit einer souveränen Darstellung von Hokusais Leben und Werk (1760—1859) einleitet. Denn der weltbekannte Sammler Willy Boller (Baden) zählt heute unstrittig zu den ersten Kennern der japanischen Kunst. — Dank seiner Mitarbeit wurde diese Hokusai-Monographie nicht nur zu einem prachtvollen Kunstbilderbuch, sondern zu einem Standardwerk, das den strengsten Ansprüchen des Kunstliebhabers genügt. B. G.

*

Max Pfister: *Der Zürichsee*. Verlag Paul Haupt, Bern. — Wissen Sie, daß der Zürichsee für den Naturforscher der interessanteste Seetypus ist weit und breit? Daß er im Mittelalter eine Hauptverkehrsstraße war zwischen Nord und Süd? Kennen Sie seine Bedeutung in der deutschen Literaturgeschichte? — Drei Fragen von vielen, über die Ihnen das neue *Zürichsee-Heimatbuch* von Max Pfister, ein Großband in der Reihe der bekannten Schweizer Heimatbücher, interessante und unerwartete Auskunft gibt. Wie anschaulich und lebendig weiß uns dieses Zürichseebuch über die Natur, die Entstehung des Sees, seine Flora und Fauna zu berichten, wie interessant aus seiner Geschichte, der Fischerei und Schifffahrt in alter Zeit zu erzählen, und uns über die Kultur am See, das volkstümliche Zürichseehaus, die Landsitze, Bräuche, die geistesgeschichtliche Bedeutung Aufschluß zu geben. — Wirkungsvoll wird dieser Text ergänzt durch eine vorzügliche Bilderfolge von 64 Tiefdruckbildtafeln, eine Farbtabelle, 12 Textzeichnungen, drei ganzseitige Kartenskizzen! Welcher Freund der Natur, der Geschichte, der Kultur hätte an diesem Bildwerk nicht seine große Freude! ap.

*

James F. Cooper: *Lederstrumpf-Erzählungen* der Büchergilde Gutenberg, Zürich. — Seit Generationen sind die «Lederstrumpf-Erzählungen» des nordamerikanischen Schriftstellers James F. Cooper (1789—1851) aus der Bibliothek des Jugendlichen nicht wegzudenken. Sie sind der Ausgangspunkt des Indianerromans und in mancher Beziehung dessen Inbegriff. Cooper ist hundertfach nachgeahmt worden, doch haben die «Lederstrumpf-Erzählungen» die meisten Nachschöpfungen überlebt. — Der Verfasser hat viele Einzelheiten aus persönlicher Anschauung kennengelernt, ist er doch nahe der damaligen Westgrenze Nordamerikas aufgewachsen. Mit «Lederstrumpf» hat er dem damals berühmtesten Pfadfinder, Daniel Boone, ein Denkmal gesetzt. Die Erzählungen sind nicht in einem Zuge entstanden, sondern erst im Laufe von 18 Jahren zu einem Zyklus vervollständigt worden. B. G.

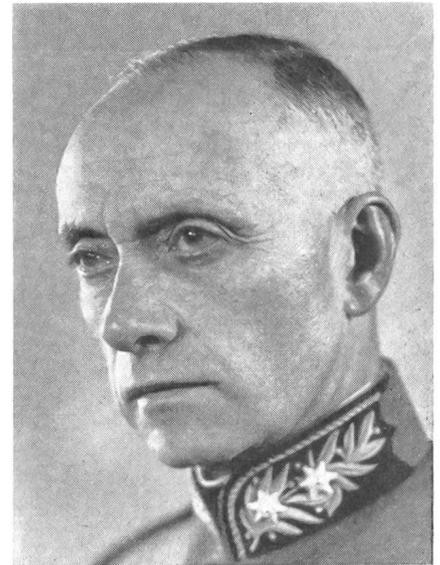
*

Schweiz. Stiftung für alpine Forschung: *Berge der Welt 1955*. Büchergilde Gutenberg, Zürich. — Der 10. Band «Berge der Welt» legt in eindrücklicher Weise Zeug-

Schweizerische Militärnotizen

Gestützt auf den Beschluß der Bundesversammlung vom 18. September 1952 über die Dienstleistung der Angehörigen des Hilfsdienstes hat der Bundesrat die Ausführungsvorschriften erlassen. Im gleichen Beschluß sind die Dienstleistungen sowohl der männlichen Angehörigen des Hilfsdienstes als auch der Angehörigen des Frauenhilfsdienstes sowie derjenigen der freiwilligen Sanitätshilfe geregelt. Für die verschiedenen Hilfsdienst-Gattungen wird, soweit überhaupt Instruktionkurse notwendig sind, die Dauer der Einführungskurse, der Fachkurse, der Kaderkurse I und II, der Ergänzungskurse sowie der Technischen Kurse für Kader und Spezialisten festgelegt.

nis ab von den alpinen Großtaten des Jahres 1954. Die bedeutendsten Fachleute auf dem Gebiete des Alpinismus berichten über ihre Kundfahrten und geben so dem Werk Form und Gestalt. — Der Siegerbericht der italienischen K2-Expedition (8611 m, zweithöchster Gipfel der Welt) packt durch sein Pathos und seine Dramatik, während der viel leiser gehaltene Rechenschaftsbericht der österreichischen Klein-Expedition auf den Cho-Oyu (8153 m) den Leser durch seine zarte und poetische Tonart anspricht. — Der 10. Band dieser Reihe verdient das Prädikat «gediegen»; er gehört zum besten, was die alpine Literatur heute vorzulegen vermag! B. G.



Oberstkorpskommandant Constam 70jährig.
Am 15. Dezember feierte in Küsnacht bei Zürich Oberstkorpskommandant

Herbert Constam

seinen 70. Geburtstag. Nach juristischen Studien in Zürich und Göttingen schlug der Jubilar die militärische Laufbahn ein. Er war als Instruktionsoffizier nacheinander Kommandant der Schießschule Walenstadt und der Zentralschulen in Thun. 1938 wurde er zum Oberstdivisionär befördert und übernahm das Kommando der 6. Div. Von 1944 bis zur Erreichung der Altersgrenze, Ende 1950, befehligte er als Oberstkorpskommandant das 3. Armeekorps.
Photopreß